



Plenarrede 28.05.2020

TOP 22 Reform des Staatsangehörigkeitsrechts (3 Min.)

444 Wörter

Sehr geehrter Herr Präsident!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich bin stolz auf unser Land und auf die Menschen, die es durch das Wirtschaftswunder zu einem Land gemacht haben, welchem man mit Respekt und Anerkennung begegnet.

Dieses Wirtschaftswunder jedoch, gäbe es nicht ohne die Millionen von Menschen, die jahrzehntelang im Maschinenraum Schulter an Schulter mit den Einheimischen, als sogenannte Gastarbeiter unser Land mitaufgebaut haben.

Doch diese Menschen wurden und werden von Vielen als Menschen zweiter Klasse betrachtet.

Ein Trauma eines jeden sogenannten Gastarbeiters.

Mitunter durch jene Anträge der AfD, die wir heute mitdiskutieren.

Kolleginnen und Kollegen,
es schmerzt, wenn Menschen nach über 40 Jahren nicht die Genugtuung und Anerkennung bekommen, die sie sich redlich verdient haben.

Einfach gleichberechtigt dazuzugehören.

Die Genugtuung, dass sie sich ihre Staatsangehörigkeitsrechte und somit ihre Gleichberechtigung schwer erarbeitet haben, ohne dass sie ihre Wurzeln abschneiden müssen.

Leider gibt es auch unter den sogenannten Gastarbeitern zwei Klassen.

Ich gehöre zu der privilegierten Klasse.

Ich bin deutscher Abgeordneter, kroatischer Herkunft, im Herzen Verfassungspatriot – übrigens der besten Verfassung der Welt und im Geiste Europäer.

Und ich habe zwei Staatsbürgerschaften.

Mein Privileg ist, das mein Herkunftsland Mitglied in der EU ist.

Meine Kolleginnen und Kollegen dagegen, deren Herkunftsland nicht in der EU ist, haben nicht das Anrecht auf die doppelte Staatsbürgerschaft.

Das ist eine himmelschreiende Ungerechtigkeit!

Kolleginnen und Kollegen,
man soll die Zukunft nicht mit der Vergangenheit knechten.

Aber man darf auch nicht die Vergangenheit durch die Zukunft entrechten.

Es geht um unsere Glaubwürdigkeit!

Den Menschen die Würde, Anerkennung und Genugtuung geben, mit dem einfachen Satz: Du gehörst dazu, du hast es verdient gleichberechtigter Teil unserer Gesellschaft zu sein.

Das wäre meines Erachtens der wirksamste Beitrag zur Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland.

Kolleginnen und Kollegen,

Der Antrag der AfD ist kein neuer Antrag. Wie so vieles an ihren populistischen Forderungen, die sich eigentlich mehr dem Geschichtsrevisionismus nähern, als der Zukunft unseres Landes.

Was mich wundert ist der Mangel an Mitgefühl, da einige sogenannte Deutsche mit Migrationshintergrund unter ihnen ähnliche Schicksale, wie die der Gastarbeiter durchlaufen haben.

Meine Damen und Herren der AfD,
Sie sind nicht das deutsche Volk.
Sie sind vielmehr nur der Rand unserer Gesellschaft, der sich
rücksichtslos populistisch zum Mittelpunkt aufzublasen
versucht.

Doch eines müssen sie wissen:
Die große Mehrheit meiner deutschen Kolleginnen und Kolle-
gen, die mich zu dem gemacht haben, was ich heute bin, werden
nicht ein zweites Mal auf sie herein fallen.

Daran werden wir solidarisch Schulter an Schulter wachsam
arbeiten.

An die verfassungstreuen Demokratinnen und Demokraten in
unserem hohen Haus möchte ich appellieren:

Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt brauchen
Gerechtigkeit. Ich bitte sie im Namen der Vergessenen unter uns,
der Gerechtigkeit ein Recht zu geben!

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!
